



Hochwasserrisikomanagement in Niedersachsen

Auf dem Weg zum HWRM-Plan

Vortrag anlässlich der Informationsveranstaltung
„Umsetzung der HWRM-RL in Niedersachsen“
am 23. April 2015 in Meppen

Wilfried Seemann

Inhalte

1. Einführung
2. Gefahren- und Risikokarten
3. Auf dem Weg zum Hochwasserrisikomanagement-Plan Ems / Rhein
4. Bericht / Ergebnisse der Maßnahmen Erfassung
5. Strategische Umweltprüfung und Beteiligung der Öffentlichkeit
6. Fazit / Ausblick

1. Einleitung



Hase Hochwasser, Wissingen Aug. 2010

Quelle: Stadt Osnabrück

Was ist das Ziel der HWRM-RL?

- **Schaffung von Bewusstsein über HW-Risiken** bei Verantwortlichen und bei der Öffentlichkeit
- Verbesserung der **Sturmflut-** und **Hochwasservorsorge** und des **Risikomanagements**
- **Verringerung negativer Sturmflut- und Hochwasserfolgen** für Mensch, Umwelt, Kulturerbe und wirtschaftliche Tätigkeiten



Informationsveranstaltung am
26. September 2013 in Meppen /
Kossehof

Umsetzung der HWRM-RL – Wo stehen wir?

- Umsetzung der EG-HWRM-RL in nationales Recht (WHG) ✓
- Meldung der zuständigen Behörden / Festlegung der Bewirtschaftungseinheiten bis 26. Mai 2010 ✓
- **Bewertung der Hochwasserrisiken, Risikogebiete** bis 22. Dez. 2011 ✓
- **Gefahrenkarten und Risikokarten** bis 22. Dez. 2013 ✓
- **Risikomanagementpläne** ← bis 22. Dez. 2015
- **danach alle 6 Jahre Aktualisierung**

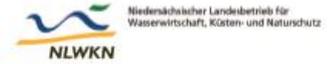
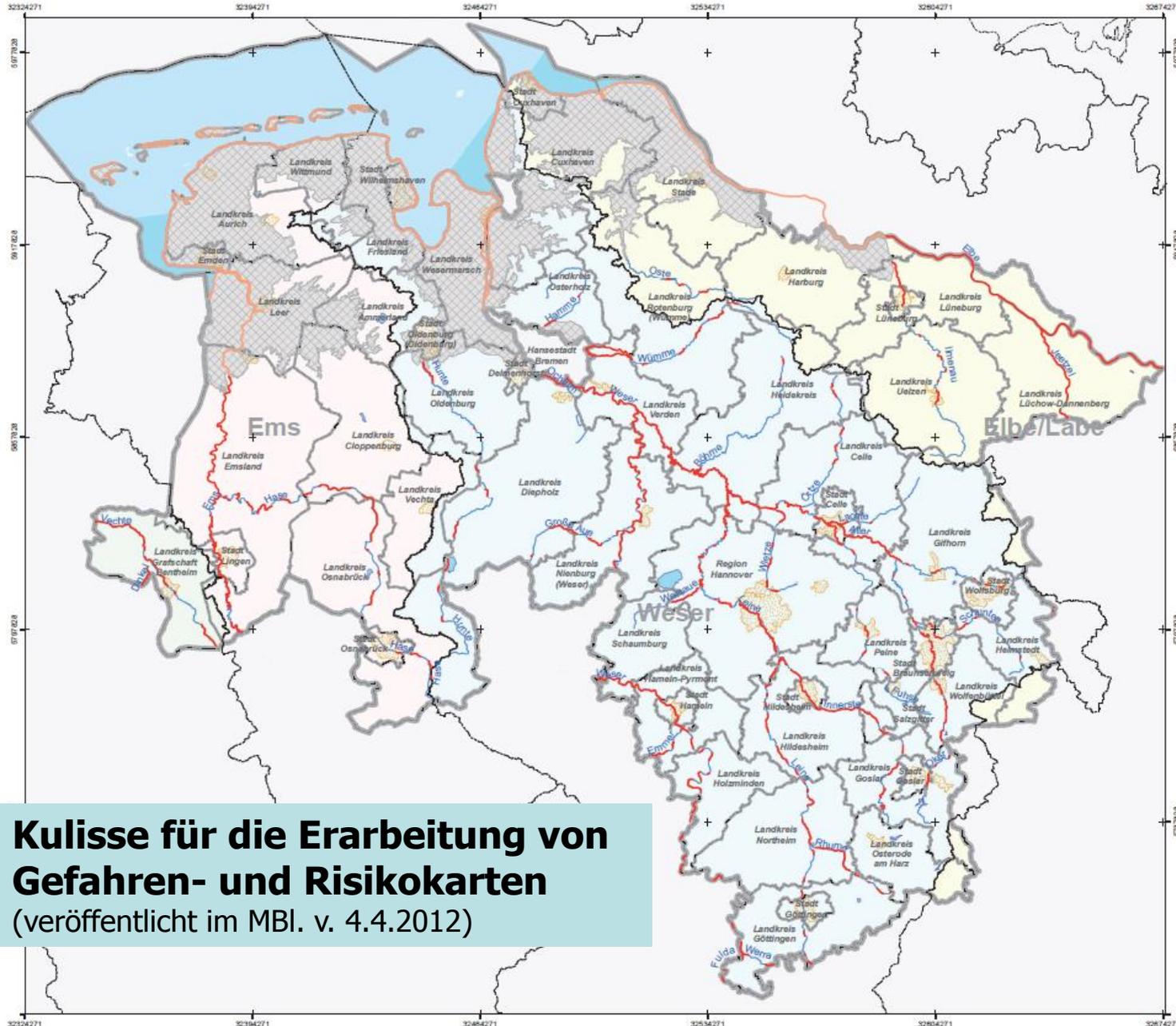
2. Gefahren- und Risikokarten



Hase Hochwasser, Wissingen Aug. 2010

Quelle: Stadt Osnabrück

Ergebnis der vorläufigen Risikobewertung



Karte der Gebiete mit einem signifikanten Hochwasserrisiko (Risikogebiete)

gem. § 79 Abs. 1 i. V. m. § 73 Abs. 1 WHG vom 31.07.2009 (BGBl I 2009, 2585) zuletzt geändert durch Art. 5 Abs. 9 Gesetz v. 24.02.2012 (BGBl I 212)

Risikogebiete Niedersachsen

- Binnenland
- Küste
- Administrative Grenzen**
- Untere Wasserbehörden
- Landesgrenzen
- Sonstiges**
- Küstengebiete
- größere Ortslagen
- Seen
- Küstengewässer
- Übergangsgewässer
- Fließgewässer
- Flussgebietseinheiten**
- Rhein
- Ems
- Weser
- Elbe

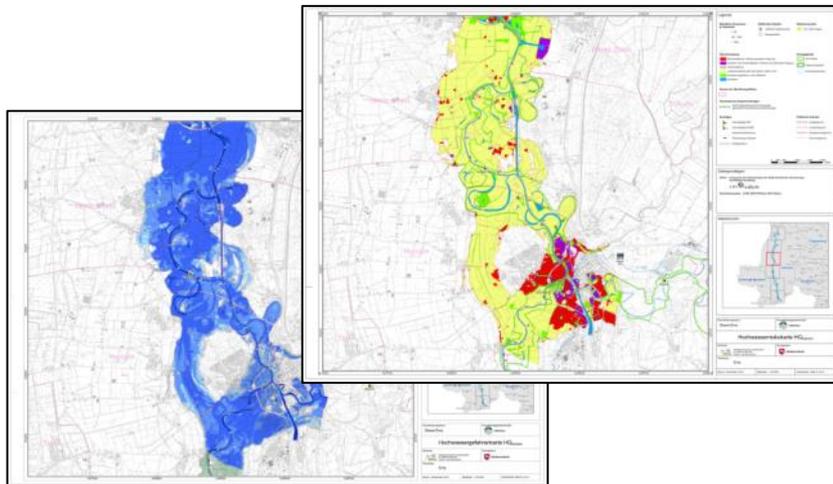
Kulisse für die Erarbeitung von Gefahren- und Risikokarten
(veröffentlicht im MBl. v. 4.4.2012)

Aufgestellt: NLWKN, 14.02.2012
Raumbezug: Europäische Territoriales Referenzsystem 1986, Universal Transverse Mercator Zone 32 Nord
Auszug aus den Gebietsdaten der Niedersächsischen Vermessungs- und Katasterverwaltung
A 705, Datum 1000, Copyright Bundesamt für Kartographie und Geodäsie 2011



Die Datengrundlagen waren nie besser!

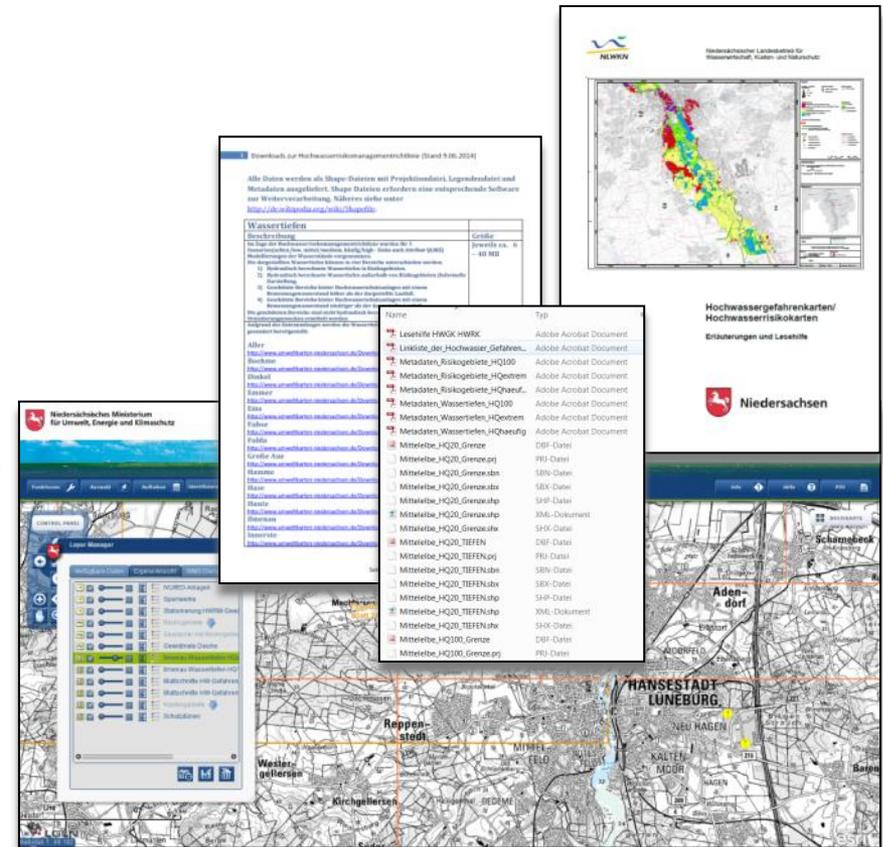
Hochwassergefahren- und -risikokarten liegen seit Ende 2013 für alle Risikogebiete nach § 73 WHG im Küstengebiet und Binnenland vor.



Karte der Risikogebiete in Niedersachsen

Produkte zu den Karten

- Lesehilfe mit Erläuterungen
- „Linkliste“ zu den Karten im PDF-Format
- GIS-Daten zum Download (ZIP-Dateien mit Grenzen und Wassertiefen für alle Lastfälle (HQ_{20/25}, HQ₁₀₀, HQ_{extrem} bzw. HW_{extrem} im Küstengebiet))
- MU-Umweltkartenserver (HWRM)



The collage contains several key elements:

- Top Right:** A map titled 'Hochwasserrisikokarten' showing a coastal area with color-coded risk levels.
- Center:** A table titled 'Erläuterung zur Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie (Stand 9.08.2014)' with columns for 'Wassertiefen' and 'Größe'. Below it is a list of GIS data files with columns for 'Name' and 'Typ'.
- Bottom Left:** A screenshot of a web application interface showing a map and various data layers.
- Bottom Right:** A detailed map of the 'HANSESTADT LÜNEBURG' area, showing streets and landmarks like 'Aden-dorf' and 'Reppen-stadt'.

www.nlwkn.niedersachsen.de

Wasserwirtschaft > EG-Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie > Gefahren- und Risikokarten

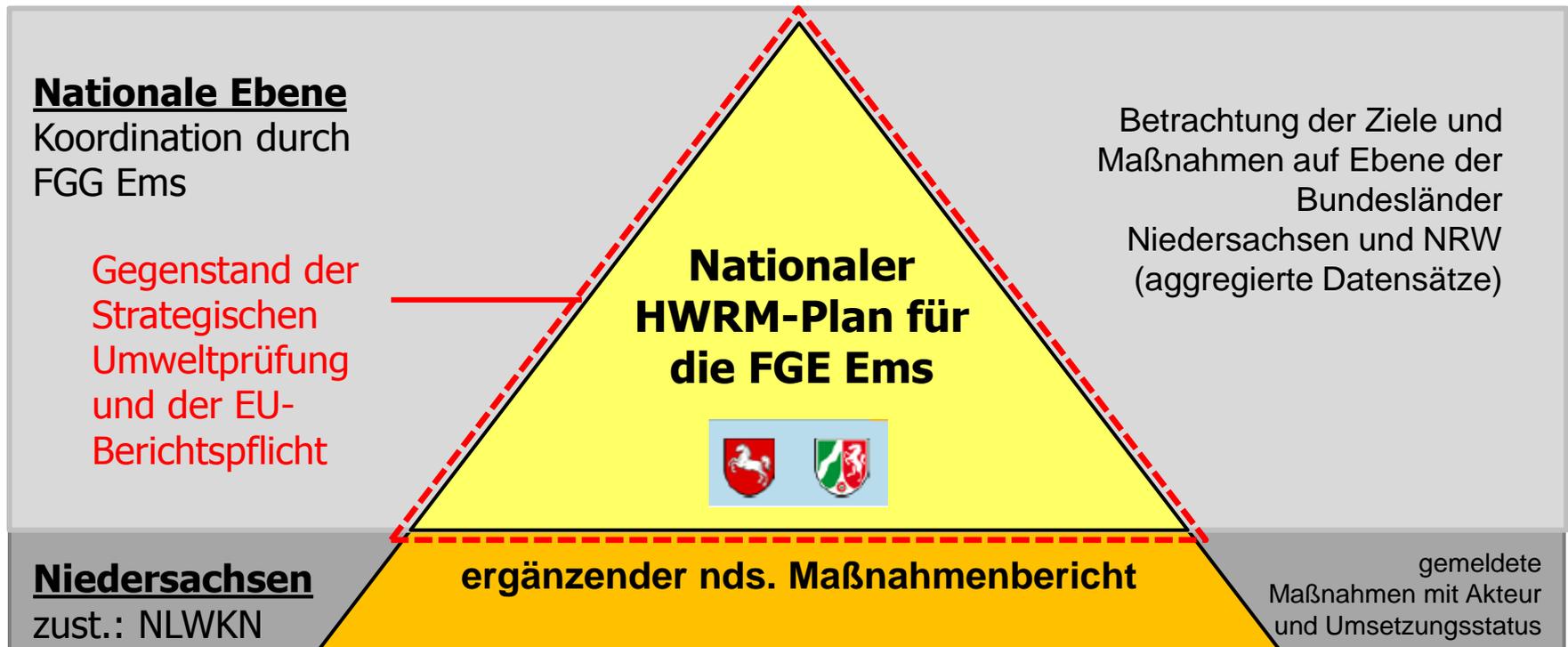
3. Auf dem Weg zu den HWRM-Plänen



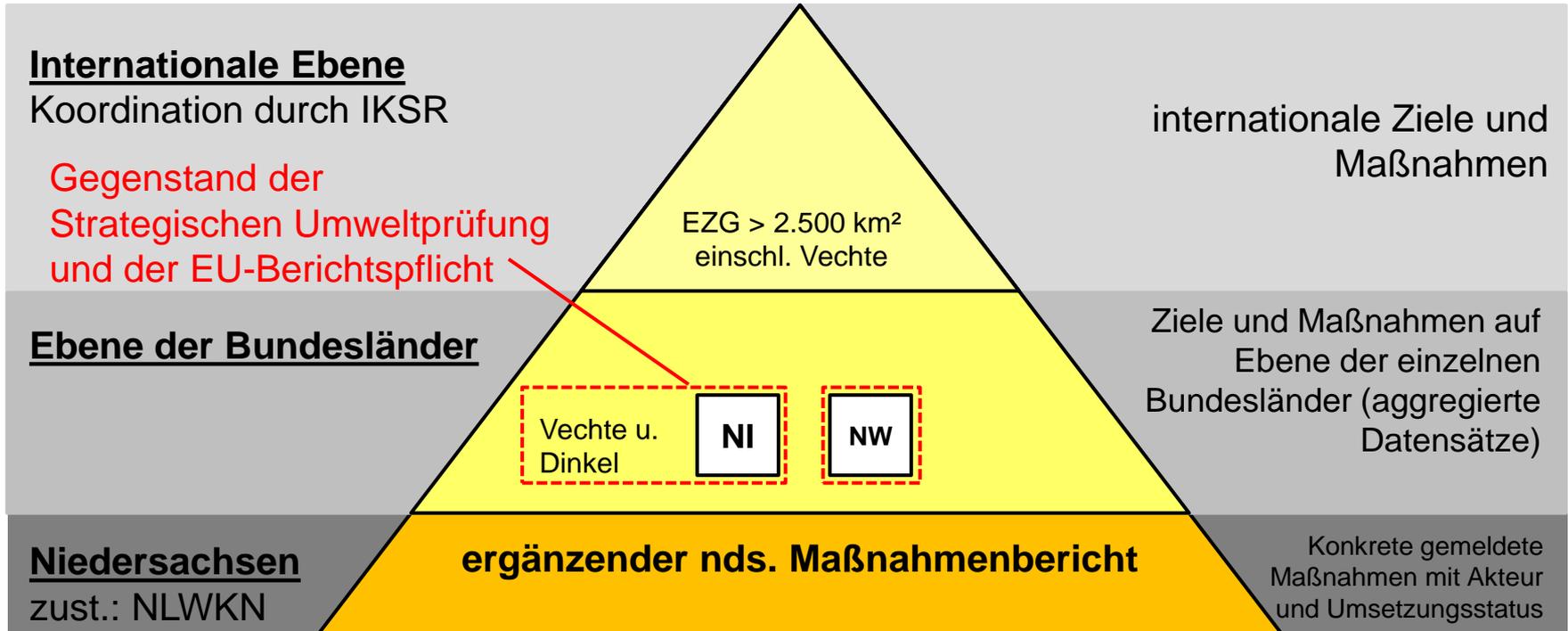
Hase Hochwasser, Wissingen Aug. 2010

Quelle: Stadt Osnabrück

Der nationale HWRM-Plan für die Flussgebietseinheit Ems



HWRM-Planung in der Flussgebietseinheit Rhein



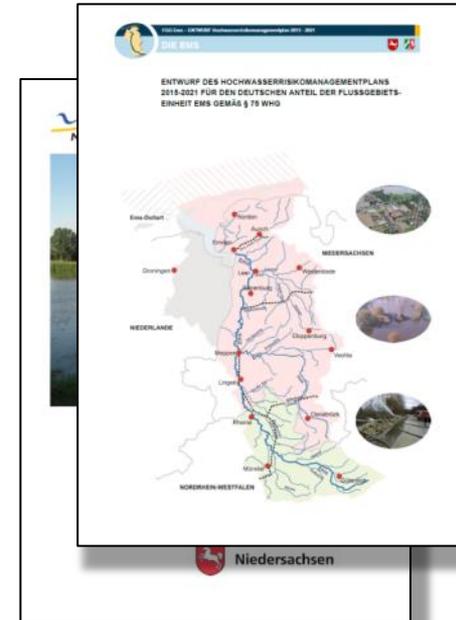
Was sind die Inhalte der HWRM-Pläne? Beispiel: Rhein (Vechte)

1. Einleitung
2. Die Merkmale des Teil-Bearbeitungsgebiets Vechte
3. Bewertung des Hochwasserrisikos
4. Beschreibung der Hochwassergefahr und des Hochwasserrisikos
5. Beschreibung der festgelegten angemessenen Ziele
6. Zusammenstellung der Maßnahmen und deren Rangfolge
7. Koordinierung
8. Einbeziehung der interessierten Stellen und Information der Öffentlichkeit
9. Zusammenfassung
10. Hintergrunddokumente
11. Literatur



HWRM-Pläne nach § 75 WHG

- Enthalten bauliche und nichtbauliche Maßnahmen zur Erreichung angemessener Ziele zur Verringerung nachteiliger HW-Folgen
→ **programmatischer Charakter**, keine konkrete Einzelplanung!
- Der **Gesamtplan**, nicht die einzelne Maßnahme (!), ist einer **strategischen Umweltprüfung** zu unterziehen.
- Sind der EU-Kommission zur Verfügung zu stellen
→ **Instrument der Berichtspflicht!**



Beispiel einer aggregierten Maßnahmandarstellung (Hier Ems)

HWRM-Zyklus			Risikogebiete mit Maßnahmenmeldungen		
EU-Aspekte des HWRMs	EU-Maßnahmenart [EU-Maßnahmen-Nummer] (LAWA-Handlungsbereich)	LAWA-Handlungsfeld (Maßnahmen-Nr. gem. Anlage 4)	Ems Süd (Σ 4)	Ems Nord (Σ 1)	Gesamtzahl Risikogebiete (Σ 5)
Vermeidung	Vermeidung [M21] (Flächenvorsorge)	Raumordnungs- und Regionalplanung (301)	3	1	4
		Festsetzung von Überschwemmungsgebieten (302)	4	0	4
		Bauleitplanung (303)	3	1	4
		Angepasste Flächennutzungen (304)	2	0	2
	Entfernung/ Verlegung [M22] (Flächenvorsorge)	Entfernung/Verlegung (305)	1	0	1
	Verringerung [M23] (Bauvorsorge)	Hochwasserangepasstes Planen, Bauen, Sanieren (306)	3	0	3
		Objektschutz (307)	3	0	3
Hochwasserangepasster Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (308)		3	0	3	
sonstige Vorbeugungsmaßnahmen [M24]	Sonstige Maßnahmen zur Vermeidung von Hochwasser- risiken (309)	2	0	2	

Wie erfolgte die Maßnahmenmeldung in Niedersachsen?

- NLWKN hat allen zuständigen Akteuren ein Online-Erfassungstool zur Verfügung gestellt
- Kenntnisnahme und Auseinandersetzung mit den Gefahren- und Risikokarten durch Akteure
→ Erkennen von Risiken und **Handlungsbedarfen**
- Auseinandersetzung mit dem Katalog möglicher Maßnahmen
→ Erkennen von **Handlungsmöglichkeiten**
- Eigenverantwortliche **Festlegung und Umsetzung von Maßnahmen** im eigenen Zuständigkeitsbereich

Welche Maßnahmen sollten gemeldet werden?

- Maßnahmen des **eigenen sachlichen und räumlichen Zuständigkeitsbereichs**, die **seit Ende 2011** umgesetzt wurden oder **innerhalb der nächsten 6 Jahre** umgesetzt bzw. begonnen werden sollen
- Beantragte oder lfd. **Maßnahmen aus den Bau- und Finanzierungsprogrammen** oder **ÜSG-Festsetzungen** aus ÜSG-Datenbank wurden automatisch übernommen, und mussten nicht gemeldet werden.
 - Keine zusätzlichen Meldewege
 - Keine doppelte Datenhaltung!

Was passiert mit den gemeldeten Maßnahmen?



4. Bericht / Ergebnisse der Maßnahmenerfassung



Hase Hochwasser, Wissingen Aug. 2010

Quelle: Stadt Osnabrück

Die niedersächsischen Maßnahmenberichte

Erarbeitung von vier Berichten für die Flussgebiete von Elbe, Ems, Weser und Vechte (Rhein)

Ziel:

- inhaltliche Konkretisierung der HWRM-Pläne
- Überblick über die in den Risikogebieten gemeldeten Maßnahmen

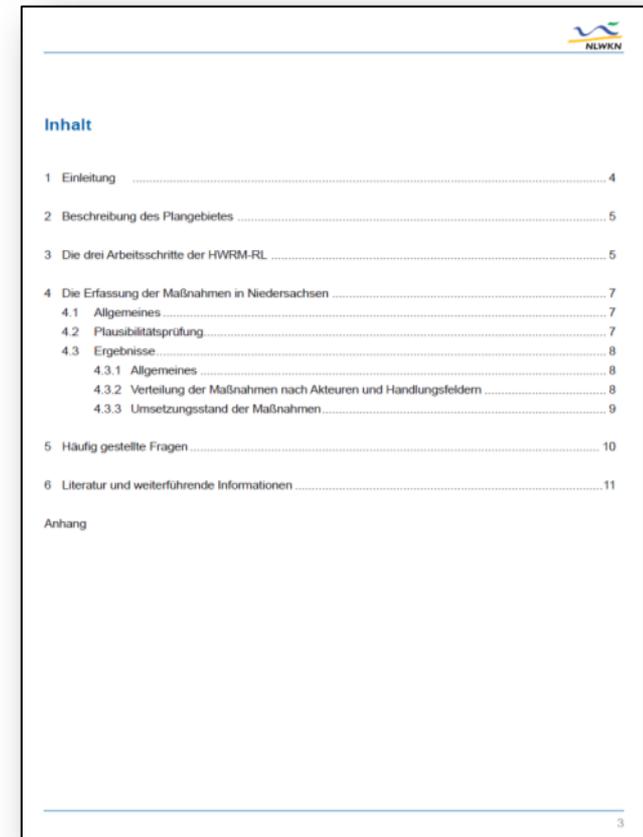


Nds. Maßnahmenberichte

Inhalt:

1. Einleitung
2. Beschreibung des Planungsgebietes
3. Die 3 Arbeitsschritte der HWRM-RL
4. Die Erfassung der Maßnahmen in Niedersachsen
5. Häufig gestellte Fragen
6. Literatur und weiterführende Informationen

Anhang



The thumbnail shows the table of contents page of the report. It features the NLWKN logo in the top right corner. The title 'Inhalt' is centered at the top. Below it, a list of sections and their corresponding page numbers is provided, including sub-sections under item 4. The page number '3' is visible in the bottom right corner of the thumbnail.

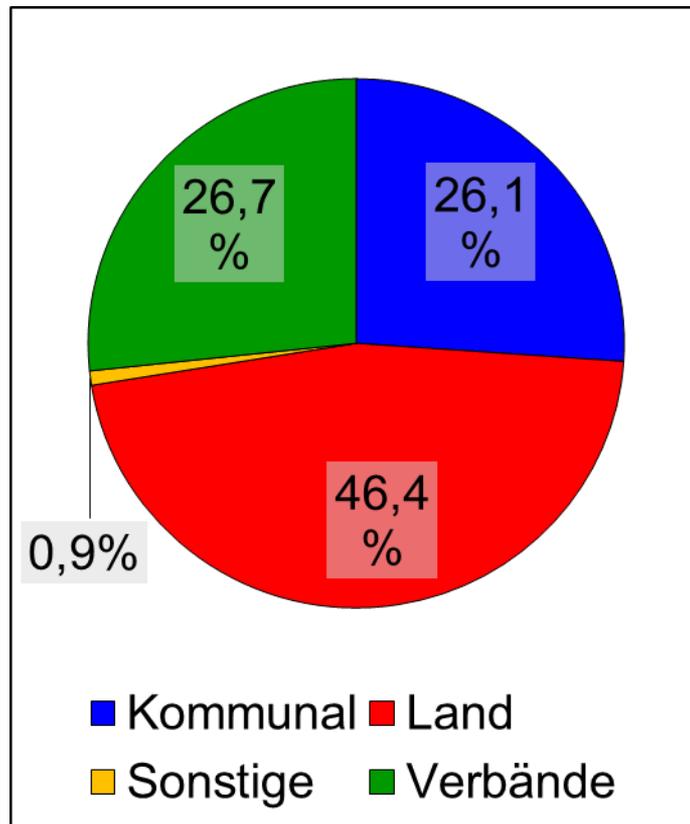
Inhalt	
1 Einleitung	4
2 Beschreibung des Plangebietes	5
3 Die drei Arbeitsschritte der HWRM-RL	5
4 Die Erfassung der Maßnahmen in Niedersachsen	7
4.1 Allgemeines	7
4.2 Plausibilitätsprüfung	7
4.3 Ergebnisse	8
4.3.1 Allgemeines	8
4.3.2 Verteilung der Maßnahmen nach Akteuren und Handlungsfeldern	8
4.3.3 Umsetzungsstand der Maßnahmen	9
5 Häufig gestellte Fragen	10
6 Literatur und weiterführende Informationen	11
Anhang	
3	

Nds. Maßnahmenberichte – Anhang

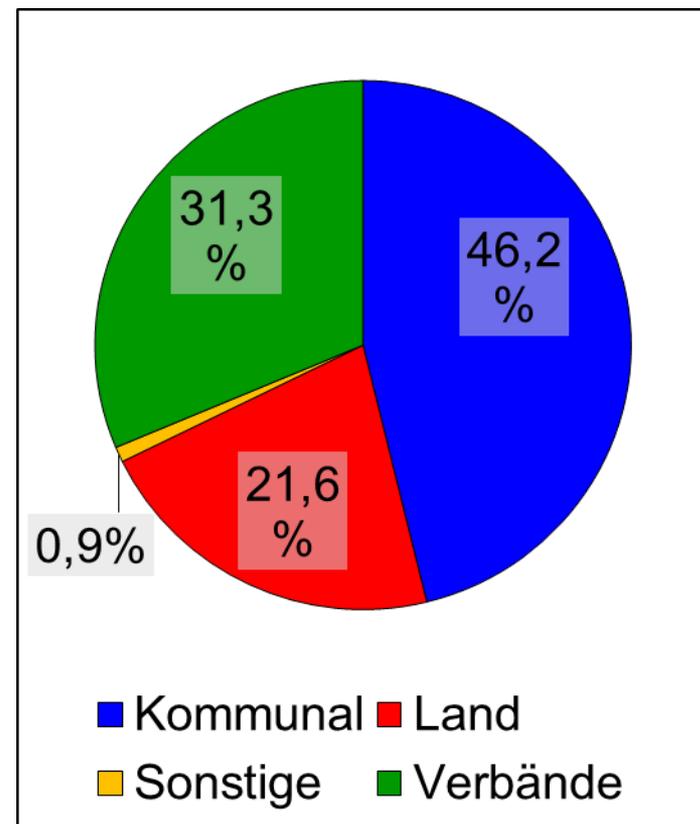
Hase			
Akteur	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Niedersächsischer Maßnahmentyp	Umsetzungsstand
Stadt Meppen	Durchführung von Übungen gegen Hochwasser	Übungen	angelaufen bzw. laufend
Stadt Meppen	Schulungen (Hochwasserschutz / Deichverteidigung)	Schulungen (Hochwasserschutz / Deichverteidigung)	noch nicht begonnen
Stadt Meppen	Bereitstellung von Personal- und Sachressourcen für das Krisenmanagement	Bereitstellung von Personal- und Sachressourcen für das Krisenmanagement	noch nicht begonnen
Stadt Meppen	Durchführung eines Audits Hochwasseraudits für die Stadt Meppen	Durchführung eines Audits Hochwasser	noch nicht begonnen
Stadt Meppen	Informationskampagne private Hochwasservorsorge	Aufklärungsmaßnahmen über Hochwasserrisiken	noch nicht begonnen
Stadt Meppen	Risikovorsorge privater Eigentümer	Risikovorsorge	noch nicht begonnen
Stadt Meppen	Vorbereitung der Schadensnachsorge	Schadensnachsorge	noch nicht begonnen
Stadt Meppen	Neuorganisation der Mitarbeit im Verbund mit anderen Kommunen u. Akteuren im Hasetal nach dem Haseorganisationsvertrag	Freiwillige Kooperationen	noch nicht begonnen
Landkreis Osnabrück	Festsetzung des ÜSG der Hase	Festsetzung der ÜSG (HQ100)	angelaufen bzw. laufend
Stadt Melle	Anlegen dezentraler Retentionen	Technischer Hochwasserrückhalt - Neubau / Erweiterung	in Planung
Stadt Melle	Rückhaltebecken	Technischer Hochwasserrückhalt - Neubau / Erweiterung	abgeschlossen
Stadt Melle	Flutrohre und Flutmulde	Vergrößerung des Hochwasser- Abflussquerschnitts	abgeschlossen
Stadt Melle	Hochwasserschutzkonzept	Hochwasserschutzkonzepte	abgeschlossen
Stadt Melle	Erstellung eines Alarmplanes	örtliche Alarm-/ Einsatz- bzw. Gefahrenabwehrpläne Hochwasser	abgeschlossen
Stadt Melle	Schulung des Bereitschaftspersonals für den HW-Fall	Schulungen (Hochwasserschutz / Deichverteidigung)	abgeschlossen

Wer hat Maßnahmen gemeldet?

Ems



Landesweit



Maßnahmenmeldung Ems

- technischer Linienschutz einschl. Binnenentwässerung
- Schöpfwerke
- Sperrwerke



Handlungsfeld	Anteil
Technischer Hochwasserschutz	55,7%
Konzeptionelle Maßnahmen	12,8%
Gefahrenabwehr und Katastrophenschutz	9,0%
Flächenvorsorge	7,2%
Informationsvorsorge	4,3%
Natürlicher Wasserrückhalt	4,3%
Sonstige	3,2%
Bauvorsorge	1,2%
Risikovorsorge	0,9%
Verhaltensvorsorge	0,9%
Regeneration	0,3%
Vermeidung	0,3%

Maßnahmenmeldung Weser

- Katastrophenschutzpläne
- Alarm- und Einsatzpläne
- Deichverteidigungsordnungen und –pläne
- Übungen
- Schulungen
- Bereitstellung von Personal- und Sachressourcen für das Krisenmanagement



Handlungsfeld	Anteil
Technischer Hochwasserschutz	55,7%
Konzeptionelle Maßnahmen	12,8%
Gefahrenabwehr und Katastrophenschutz	9,0%
Flächenvorsorge	7,2%
Informationsvorsorge	4,3%
Natürlicher Wasserrückhalt	4,3%
Sonstige	3,2%
Bauvorsorge	1,2%
Risikovorsorge	0,9%
Verhaltensvorsorge	0,9%
Regeneration	0,3%
Vermeidung	0,3%

Maßnahmenmeldung Weser

- Aufklärungsmaßnahmen über Hochwasserschutz
- Information der Bevölkerung



Handlungsfeld	Anteil
Technischer Hochwasserschutz	55,7%
Konzeptionelle Maßnahmen	12,8%
Gefahrenabwehr und Katastrophenschutz	9,0%
Flächenvorsorge	7,2%
Informationsvorsorge	4,3%
Natürlicher Wasserrückhalt	4,3%
Sonstige	3,2%
Bauvorsorge	1,2%
Risikovorsorge	0,9%
Verhaltensvorsorge	0,9%
Regeneration	0,3%
Vermeidung	0,3%

Schlussfolgerungen aus der Maßnahmenerfassung

- Schwerpunkt der Maßnahmenmeldungen liegt beim technischen Hochwasserschutz.
- Maßnahmen der Flächenvorsorge (Ausweisung ÜSG etc.) stehen auf Platz Zwei, gefolgt von Maßnahmen aus dem Bereich des Gefahren- und Katastrophenschutzes.
- Aufklärungsmaßnahmen machen mit nur 0,9% einen recht kleinen Anteil der Maßnahmemeldungen aus. Vermutlich sind diese Maßnahmen nicht alle gemeldet worden.

5. Strategische Umweltprüfung und Beteiligung der Öffentlichkeit



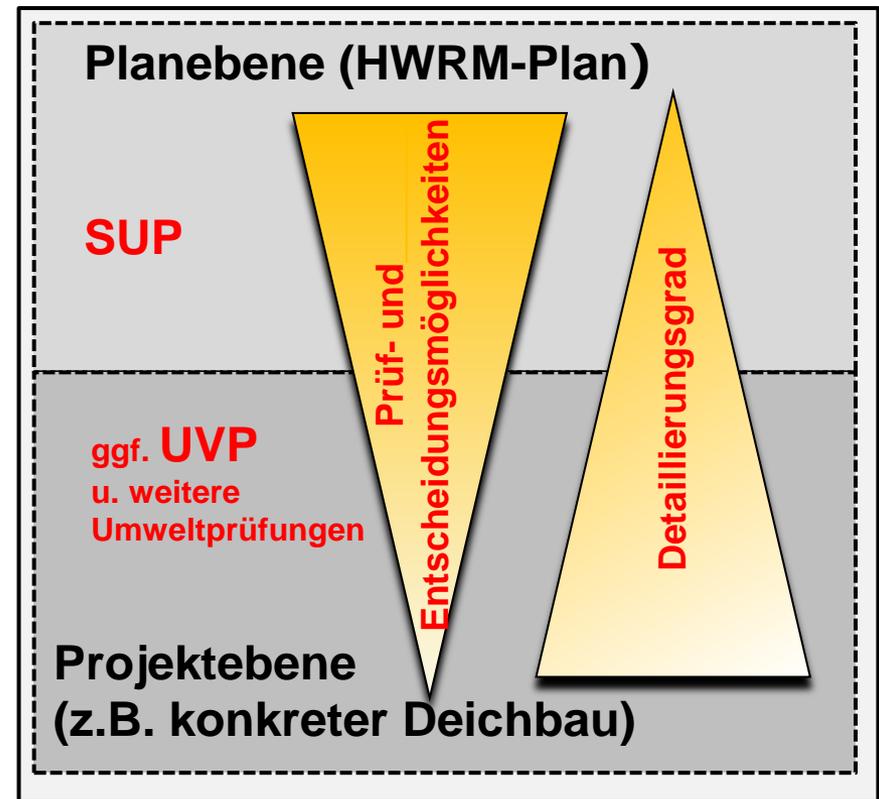
Hase Hochwasser, Wissingen Aug. 2010

Quelle: Stadt Osnabrück

Was ist das Ziel der strategischen Umweltprüfung (SUP)?

Ziel und Zweck:

- Frühzeitige Berücksichtigung von Umweltbelangen in mehrstufigen Planungs- und Entscheidungsprozessen
→ Vorsorgeorientierter Umweltschutz
- **Beteiligung und Information der Öffentlichkeit**



Wie erfolgt das SUP-Beteiligungsverfahren?

- **Behörden- und Öffentlichkeitsbeteiligung**
 - **Ems** vom 27.04.2015 bis zum 29.06.2015
 - **Nds.-Anteil Rhein (Vechte)** vom 27.04.2015 bis zum 29.06.2015
- **öffentliche Bekanntmachung im MBI. / Pressemitteilung**
- **Veröffentlichung** der Anhörungsunterlagen (Umweltbericht und Entwurf des HWRM-Plans) im Internet unter www.nlwkn.niedersachsen.de
- **Auslegung in NLWKN-Betriebsstellen**
- Darüber hinaus: **Beteiligung der anerkannten Naturschutzvereinigungen** gem. § 63 Abs. 2 Satz 1 Nr. 3 BNatSchG i. V. m. § 38 NAGBNatSchG

6. Fazit



Hase Hochwasser, Wissingen Aug. 2010

Quelle: Stadt Osnabrück

Fazit

- Dank an alle für die zahlreichen Maßnahmenmeldungen!
- Der HWRM-Plan und der ergänzende Nds. Bericht zeigen:
 - Aus Sicht des Bürgers: Ist meine Gemeinde vorbereitet?
 - Aus Sicht eines Akteurs: Wo kann ich von Erfahrungen anderer profitieren?
- Die HWRM-RL setzt Fristen, um das Risikobewusstsein wachzuhalten und im Ernstfall vorbereitet zu sein.

Ausblick

- Zweiter Zyklus der Umsetzung wird vorbereitet
- Weiterhin aktuelle Informationen über
 „Infodienst Gewässerkunde“ und
 „Internetseiten“
- Auch für die späteren Zyklen sind
 Informationsveranstaltungen vorgesehen

Nach dem Hochwasser ... ist vor dem Hochwasser!



Hasehochwasser Aug. 2010, Quelle: Tegbauer, LK Osnabrück

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Der Weg der Maßnahmen Erfassung!

Info-Veranstaltungen

Anschreiben an alle öffentlichen Institutionen
in den Risikogebieten mit Zuständigkeiten im HWRM
zwecks **Beteiligung und Online-Meldung von Maßnahmen**

Erinnerungsschreiben an alle Akteure
mit Bitte um Kontaktaufnahme bei Nichteinhaltung der Frist

Erinnerungs-E-Mail an registrierte Akteure
mit Fristverlängerung bis zum 27.06.2014

Beratung über „Hotline“

Bereits im Oktober 2014 war der sogenannte „**Einfrieretermin**“ der FGG Elbe für aufbereitete Daten...!

Welche Konsequenzen hat der HWRM-Plan?

- **keine unmittelbaren Rechtsfolgen.**
- Die Meldung von Maßnahmen stellt eine freiwillige, programmatische **Selbstverpflichtung** der Akteure dar.
- Nichttechnische Maßnahmen bleiben oftmals „unsichtbar“ und sind daher oft politisch wenig attraktiv.
- Zusammen mit dem **Nds. Bericht** dient er der **Information**, welche Maßnahmen die Verantwortlichen ergreifen wollen, um Risiken zu minimieren:
 - **Ist meine Gemeinde vorbereitet?**
 - **Wo kann ich von Erfahrungen anderer profitieren?**